



Grafik: Junge an Küchentisch in schwarz-weiß, vor ihm u.a. Alkohol und Drogen. Quelle: Evangelische Jugendhilfe Oberhausen, Jugendwohngemeinschaften

## **Normale KonsumKULTUR? Jugend, Rausch und die Kunst der Verantwortung**

Jahrestagung der  
LWL-Koordinationsstelle Sucht

Dienstag, 23. Juni 2026  
im LWL-Museum Kunst und Kultur, Münster

## Programm 23. Juni 2026

Moderation: Frank Schulte-Derne

09:30 Uhr **Anmeldung / Stehkaffee**

10:00 Uhr **Begrüßung**  
Dr. Gaby Bruchmann

10:20 Uhr **Was ist eigentlich normal?! Social Norms Approach als Konzept zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Werten und Ansatz in der Suchtprävention – Vorstellung eines euregionalen Projekts**  
Gudrun Jelich und Carolin Scheliga

11:15 Uhr Kaffeepause

11:45 Uhr **Bunt, diskret, hochpotent: Neue Nikotinprodukte und neue Herausforderungen**  
Prof. Dr. med. Tobias Rüther

12:25 Uhr **Pädagogik, Therapie, verlässliche Perspektiven – Was brauchen Kinder und Jugendliche mit problematischem Konsumverhalten?**  
Werner Terhaar

13:00 Uhr Mittagspause

14:15 Uhr **Von der Mediennutzung zur Mediensucht und Wege hinaus: Soziale Medien und die Auswirkungen auf die psychische Gesundheit junger Menschen**  
Prof. Dr. Julia Brailovskaia

14:50 Uhr **Jugend und Alkohol – Vom Rauschtrinken und erfolgreichem Jugendschutz**  
Dr. Carolin Kilian

15:30 Uhr Kaffeepause

16:00 Uhr **Paneldiskussion**  
Moderation: Frank Schulte-Derne

17:00 Uhr **Ende der Veranstaltung**  
*optionaler Museumsbesuch bis längstens 18:00 Uhr*

## Beschreibung der Inhalte

### **Einführungsvortrag: Was ist eigentlich normal?! Social Norms Approach als Konzept zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Werten und Ansatz in der Suchtprävention – Vorstellung eines euregionalen Projekts**

Referentinnen: Gudrun Jelic und Carolin Scheliga

Der Vortrag geht der Frage nach, was wir als „normal“ wahrnehmen – und wer eigentlich bestimmt, wie wir leben, denken, fühlen und konsumieren sollen. Auf Grundlage von Theorien zu sozialen Normen wird der Social Norms Approach praxisnah und verständlich vorgestellt und als Instrument zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Werten diskutiert. Anhand konkreter Beispiele aus der suchtpreventiven Praxis in Belgien, Deutschland und den Niederlanden wird gezeigt, wie Normen insbesondere Jugend- und Feierkultur sowie den Konsum prägen – und wie Prävention durch einen realistischeren Blick auf Mehrheiten wirksam ansetzen kann. Der euregionale Vergleich lädt dazu ein, den eigenen Wertekompass zu reflektieren, Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen und den Blick über den Tellerrand zu wagen. Denn Normal ist oft vielfältiger als wir denken.

### **Impulsvortrag: Bunt, diskret, hochpotent: Neue Nikotinprodukte und neue Herausforderungen**

Referent: Prof. Dr. med. Tobias Rüther

Rauchen bleibt extrem schädlich: In Deutschland sterben jährlich rund 128.000 Menschen an den Folgen des Tabakkonsums. Gleichzeitig drängen Einweg-E-Zigaretten, wiederbefüllbare Systeme, Tabakerhitzer und Nikotinbeutel dynamisch auf den Markt – teils gezielt und aggressiv an Jugendliche vermarktet (Aromen, Designs, Social Media). Studien zeigen, dass E-Zigaretten erwachsenen Rauchenden beim Ausstieg helfen können; der Nutzen bleibt insgesamt umstritten. Aktuelle Daten berichten über eine Zunahme des Erstkonsums von Einweg-E-Zigaretten und Nikotinbeuteln bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Der Vortrag gibt einen Überblick über Suchtpotenzial, Produktvielfalt, Funktionsweise und Nikotinabgabe aktueller nikotinhaltiger Produkte. Er ordnet die Risiken entlang eines „Harm-Continuums“ ein und beleuchtet Potenziale für erwachsene Umsteiger versus Risiken für Einsteiger – insbesondere die Abhängigkeitsgefahr bei Jugendlichen – sowie Konsequenzen für Prävention, Beratung und Regulierung.

### **Impulsvortrag: Pädagogik, Therapie, verlässliche Perspektiven – Was brauchen Kinder und Jugendliche mit problematischem Konsumverhalten?**

Referent: Werner Terhaar

Kinder und Jugendliche mit problematischem Konsumverhalten stehen oft zwischen Überforderung und mangelnder Unterstützung. Der Vortrag hinterfragt kritisch, welche pädagogischen und therapeutischen Ansätze tatsächlich greifen – und wo Systeme an ihre Grenzen stoßen. Aus der Perspektive der Kinder- und Jugendpsychiatrie werden zentrale Spannungsfelder des gesamten Hilfesystems beleuchtet: zwischen Akutintervention und Langzeitbegleitung, zwischen individueller Förderung und strukturellen Hürden der einzelnen Hilfesystemen. Es wird dargestellt, wie Bindungssicherheit, Traumasensibilität und interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Helfer gelingen können, ohne die Komplexität der Problemlagen zu verkennen. Ziel ist es, realistisch Wege zu diskutieren, die junge Menschen in prekären Lebenslagen erreichen und Fachkräfte entlasten.

**Impulsvortrag: Von der Mediennutzung zur Mediensucht und Wege hinaus: Soziale Medien und die Auswirkungen auf die psychische Gesundheit junger Menschen**

Referentin: Prof. Dr. Julia Brailovskaia

Die Nutzung von sozialen Medien gehört zum heutigen Alltag. Trotz offensichtlicher Vorteile kann sie negative Konsequenzen für die psychische Gesundheit haben, unter denen insbesondere junge Menschen leiden. So kann die Erfahrung von Freude, Selbstbestätigung und sozialer Unterstützung durch das Eintauchen in die Online-Welt die Entwicklung einer suchartigen Bindung an diese begünstigen. Auch Schlafstörungen, Entwicklungsprobleme, Konzentrationsschwierigkeiten, Depressions-, Angst- und Stresssymptome sind mögliche Folgen intensiver sozialer Mediennutzung. Im Rahmen des Vortrags werden aufbauend auf dem neusten Forschungsstand die Konsequenzen der sozialen Mediennutzung für die psychische Gesundheit und Risikofaktoren, die diese begünstigen, vorgestellt. Anschließend werden Faktoren und Interventionen aufgeführt, die einen kompetenten Umgang mit sozialen Medien ermöglichen, und die psychische Gesundheit schützen können.

**Impulsvortrag: Jugend und Alkohol – Vom Rauschtrinken und erfolgreichem Jugendschutz**

Referentin: Dr. Carolin Kilian

Das erste Mal Betrunkensein gehört zur Jugend dazu — oder doch nicht? Immerhin jede dritte Person unter den 16- und 17-Jährigen berichtet von mindestens einer Rauschtrinkepisode in den letzten 30 Tagen. Jugendliche haben das höchste Risiko aufgrund einer Alkoholvergiftung stationär behandelt zu werden. 2023 waren dies immerhin knapp 7800 Jugendliche. Gleichzeitig geht diese Zahl ebenso wie der jugendliche Alkoholkonsum im Allgemeinen seit Jahrzehnten stetig zurück. Eine Folge erfolgreichen Jugendschutzes? Wahrscheinlich nicht.

Dieser Vortrag beleuchtet langfristige Trends im Alkoholkonsum unter Jugendlichen in Deutschland sowie im internationalen Vergleich, und stellt unterschiedliche Erklärungsansätze für Konsumveränderungen vor. Es werden notwendige Maßnahmen für erfolgreichen Jugendschutz diskutiert.

**Und außerdem:**

**Exklusiv für Sie ein kostenfreier Besuch der Museums-Ausstellungen** (optional)



Grafik: Darstellung verschiedener Zeitepochen von links nach rechts.  
Bild mit KI generiert.

Erleben Sie in den Pausen sowie nach der Veranstaltung eine Zeitreise durch 2.000 Jahre Kunst- und Kulturgeschichte vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Insgesamt können Sie eine Sammlung von über 350.000 Gemälden, Grafiken, Skulpturen, Möbeln uvm. bestaunen. Der Bestand des Museums umfasst Werke von der mittelalterlichen Sakralkunst Westfalens über Kunstwerke der Renaissance, des Barocks und des 19. Jahrhunderts bis zu Werken der internationalen Moderne sowie der zeitgenössischen Kunst.

## Referierende



### **Brailovskaia, Prof. Dr. Julia | Bochum**

Professorin für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Ruhr-Universität Bochum. Ihr Forschungsfokus liegt bei der (suchtartigen) Mediennutzung und ihren Konsequenzen. Mit ihrem Team entwickelt sie Interventionen zum Schutz der psychischen Gesundheit vor negativen Auswirkungen der Nutzung



### **Bruchmann, Dr. Gaby | Münster**

Referatsleiterin für die LWL-Koordinationsstelle Sucht, den Jugendhof Vlotho und Querschnittsangelegenheiten



### **Jelich, Gudrun | Aachen**

Diplom-Sozialpädagogin, Sozialmanagerin / Master of Arts. Seit 2004 geschäftsführende Gesamtleitung der Suchthilfe Aachen bei der Caritas mit Praxiserfahrung in der Sucht- und Betriebsprävention, Sexual- und Gewaltprävention, offenen Kinder- und Jugendarbeit, Gleichstellungsarbeit sowie in Lehre und Fortbildung



### **Kilian, Dr. Carolin | Hamburg/Odense (Dänemark)**

Assistenzprofessorin beim National Institute for Public Health & Danish Institute for Advanced Study an der University of Southern Denmark, Odense (Dänemark) sowie beim Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf mit den Forschungsschwerpunkten Alkoholepidemiologie und Gesundheitspolitik. Langjährige Tätigkeit in der stationären und ambulanten Suchttherapie, Suchtforschung und -prävention. Schwerpunkte u.a.: Sucht und Familie, Gewaltverhalten, Männer und Sucht. Derzeit in eigener psychotherapeutischer Praxis in Köln mit Schwerpunkt Suchtstörungen (Substanz- und Verhaltenssuchte) und publizistisch ([www.addiction.de](http://www.addiction.de)) tätig



### **Scheliga, Carolin | Eupen (Belgien)**

Diplom-Heilpädagogin (Sozialpädagogik). Seit 2011 Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft für Suchtvorbeugung in Ostbelgien. Langjährige Erfahrung in Suchtprävention, Jugendhilfe, Streetwork und der Arbeit mit suchtbelasteten Familien. Als MI-Coach, Supervisorin und Referentin in Fortbildung und Fachvorträgen tätig



### **Terhaar, Werner | Osnabrück**

Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie Osnabrück. Zuvor Oberarzt bei den Alexianern Münster und LWL-Klinik Lengerich. Schwerpunkte u.a. Behandlung von Jugendlichen und Adoleszenten, Abhängigkeitserkrankungen sowie Gestaltung der sozialpsychiatrischen Grundversorgung. Besonderes Interesse gilt den Zusammenhängen von Bindung, Resilienz und Belastungserleben bei Kindern und Jugendlichen



**Rüther, Prof. Dr. med. Tobias | München**

Leiter der Abteilung Suchtmedizin am LMU Klinikum München, Leiter der Spezialambulanz für Tabakabhängigkeit (Tabakambulanz). Habilitation über Prävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit. Forschungsthema unter anderem neue Nikotinprodukte, Mitautor der S3 Leitlinie Tabakabhängigkeit, viele Publikationen zu diesem Thema. Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin (DGS)

**Moderation**



**Schulte-Derne, Frank | Münster**

Sachbereichsleiter der LWL-Koordinationsstelle Sucht



## Tagungsort

LWL-Museum für Kunst und Kultur  
Domplatz 10  
48143 Münster

## Teilnahmegebühr

119,00 Euro (inkl. Teilnahmeentgelt: 79,00 Euro + Verpflegung: 40,00 Euro).  
Die Rechnungsstellung erfolgt nach der Veranstaltung.

## Teilnehmende

Fachkräfte, Leitungen und Trägervertretende aus den ambulanten und stationären Arbeitsfeldern der Drogen- und Suchthilfe, der Jugendhilfe, dem Gesundheitswesen, der Justiz und aus angrenzenden Arbeitsfeldern

## Anmeldung

Bitte melden Sie sich online bis zum 26.05.2026 (Anmeldeschluss) an. Eine kostenfreie Stornierung Ihrer Anmeldung ist nur bis zum Anmeldeschluss möglich und muss schriftlich per E-Mail erfolgen. Dies gilt auch, wenn Sie (noch) keine Zu- bzw. Absage erhalten haben.

Nutzen Sie für die Anmeldung bitte den folgenden Link  
oder scannen Sie den QR-Code auf der rechten Seite mit Ihrem Smartphone:



Zur Anmeldung

**Zur Anmeldung:** <https://www.lwl-bildung.de/details?seminar=51992>

## Hinweise

**Tipps zur Anreise:** Sie erreichen den Tagungsort entweder mit den Buslinien 2, 4, 10, 11, 12, und 13 ab Münster Hauptbahnhof, oder zu Fuß in ca. 15 – 20 Minuten ebenfalls ab Münster Hauptbahnhof. Bei der Anreise mit dem Pkw können Sie am besten in den umliegenden Parkhäusern oder auf den nahegelegenen Parkplätzen am Schlossplatz parken. Siehe dazu: [Parkleitsystem Stadt Münster](#). Die Parkgebühren sind nicht in der Teilnahmegebühr enthalten.

**Foto- und Filmaufnahmen:** Während der Tagung werden von der LWL-KS oder von ihr beauftragten Dritten Foto- und Filmaufnahmen erstellt. Diese Aufnahmen können zur Berichterstattung über die Tagung sowie für die Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation in verschiedenen Medien (z. B. Print, Online, etc.) verwendet und veröffentlicht werden. Sollten Sie nicht damit einverstanden sein, dass Sie ggf. darauf zu sehen sind, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis vorab an Frau Laskiewicz (Kontaktdaten siehe unten) oder am Tag selbst an das Team der LWL-KS.

## Tagungsorganisation

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)  
LWL-Koordinationsstelle Sucht  
Schwelingstraße 11  
48145 Münster

## Kontakt

Anika Laskiewicz  
Tel.: 0251 591-6811  
E-Mail: [anika.laskiewicz@lwl.org](mailto:anika.laskiewicz@lwl.org)